

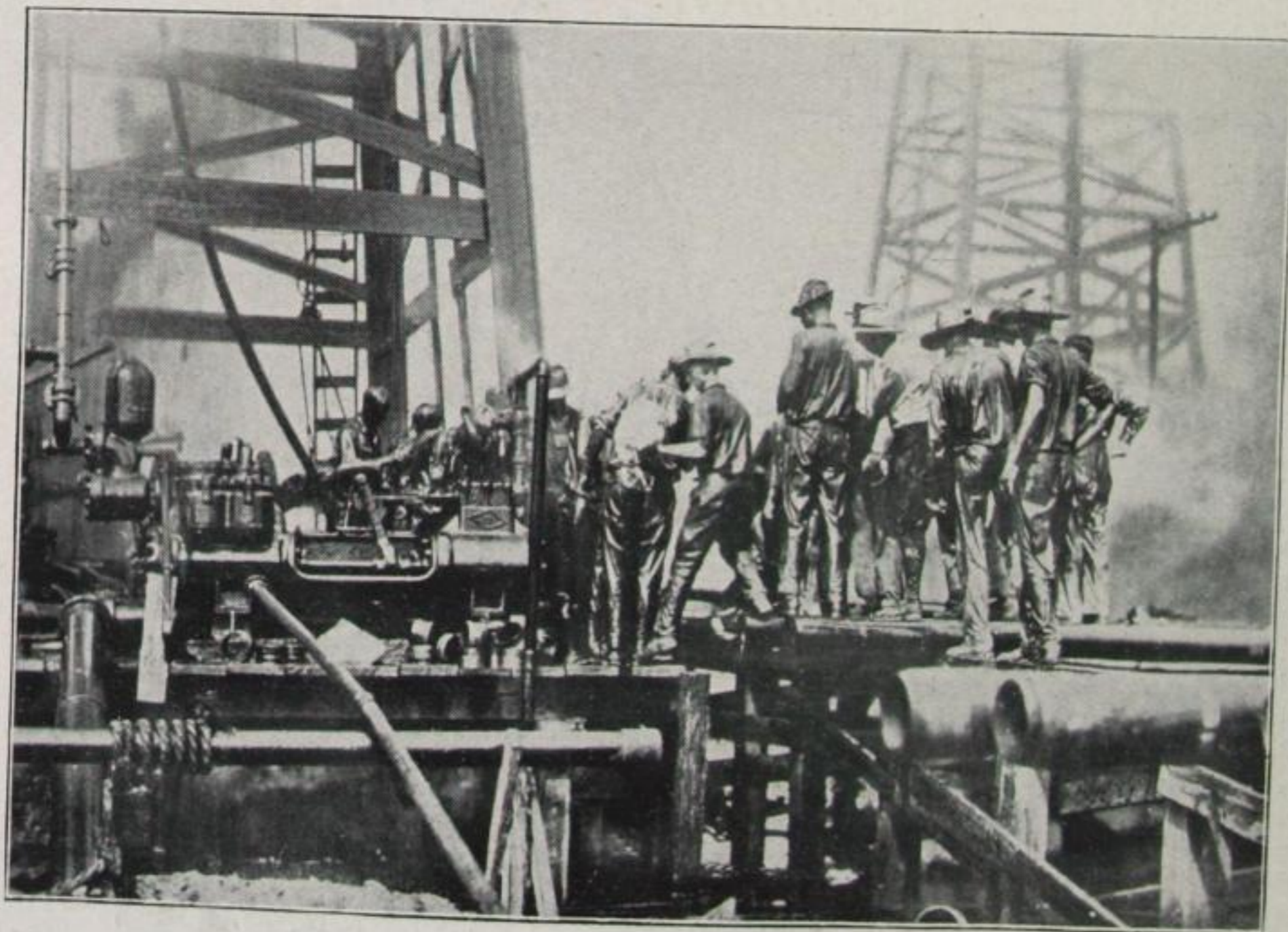
Millionen von Pfunde, Millionen von Dollar auf jeder Seite, die sich kampfbereit und raubgierig gegenüberstehen. So gewaltig aber wie die zur Verfügung stehenden Mittel, so gewaltig aber wühlt auch unterirdisch der Kampf, wenn auch anscheinend zwischen den beiden Herrschern des Petroleumvorrats der Erde vertraglicher Burgfriede herrscht.

Und während die Petroleummagnaten in Neuyork, in London, die Bankiers in Paris, die Kabinette der europäischen Großmächte in ihren Palästen tagen, surren und kreischen unablässig die Bohrer tief in die Eingeweide der Erde hinab, um den kostbaren Stoff zutage zu fördern. Wie groteske Spinnen hocken die hölzernen Gerüste der Bohrtürme in Reihen über den Feldern, ja selbst im Gewässer des Meeres, dessen Grund sie ansaugen. Nichts hindert sie, kein Gestein, kein Sand, kein Meer, kein Urwald — unablässig schrillt sich der kleine kreisende Bohrer hunderte von Meter tief in die Erdrinde, bis er das, von der Natur angelegte Reservoir erschlossen hat.

Denn was ist Petroleum? Flüssige Kohle, Hunderttausende von Jahren unter ungeheuerlichem Druck verwandelt! Und was ist Kohle? Sonnenenergie, gewandelt in der gewaltigen chemischen Retorte des unübertrefflichen Lehrmeisters Natur.

Und die Millionen Motore, die Milliarden Lampen und Lichter, die langen asphalteten Bänder der Straßen: — sie alle verdanken ihr Dasein jenem flüssigen Gold, um das das Weltkapital seine Macht alarmiert. Und wird heute oder morgen irgendwo ein neues Petroleumfeld erschlossen, so geht durch die Börsen der Welt, durch die verschwiegenen Kontore der Bankiers ein Flüstern, Telegraphendrähte summen, Aktien steigen. Und irgendein paar Menschen auf dem weiten Erdenrund häufen Millionen Dollar oder Pfunde mehr auf ihr Guthaben.

Wie wird es enden? Wird man einen neuen Betriebsstoff, eine neue Kraftquelle in absehbarer Zeit entdecken? Möglich. Aber bereits taucht eine ganz andere Möglichkeit am Horizont der Weltwirtschaft auf, eine Möglichkeit, die, wenn sie weiter ausgebaut wird, die internationalen Börsen in Verwirrung setzen könnte.



Am Fuße des Bohrturmes